

meldungen

Bußgelder gegen Plakatkleber

Orihuela – ma. Die Stadt Orihuela will mit vermehrten Bußgeldern verhindern, dass die Fassaden der Häuser im Zentrum voller Plakate geklebt werden. Die Plakate würden die Stadt verschandeln, so Stadtrat Manuel Gallud (Die Grünen, LV). Eine eigens eingerichtete Patrouille der Ortspolizei werde gegen die Plakatkleber vorgehen. Auf den Plakaten würden nicht nur Stadtfeste beworben, sondern auch Rotlichtbars mit nackt abgebildeten Modellen. Die Stadt werde in Zukunft Bußgelder in Höhe von zwischen 750 Euro und 3.000 Euro verhängen, äußerte Gallud, um gemäß der städtischen Verordnung die illegalen Plakatkleber in Orihuela zu stoppen.

Bagger holen Schlamm aus Fluss

Orihuela – ma. Aufgrund der starken Regenfälle haben sich im Flussbett des Segura im Verlauf durch Orihuela Schlammablagerungen gebildet. Das Wasserwirtschaftsamt des Segura (CHS) wird den Schlamm ausbaggern, sobald der Wasserpegel wieder gesunken ist. Der Schlamm sei „natürlichen Ursprungs und stinkt nicht“, hieß es. Die CHS will die Ablagerungen als Dünger für die Landwirtschaft nutzen. Damit widersprach die CHS einer Beschwerde der Sozialisten (PSOE) über „gesundheitsschädigende Sedimente“.

Konservatorium privatisiert

Torreveja – ma. Das ursprünglich als Musikkonservatorium neben der Konzerthalle von Torreveja erbaute Gebäude wird einer privaten Nutzung zugeführt. Dies erklärte Bürgermeister Eduardo Dolón (Volkspartei, PP). Die Stadt sucht Verwalter für das Gebäude mit seinen 25 Klassenzimmern auf 3.000 Quadratmetern. Rund 50 Millionen Euro hat Valencia bis zur Fertigstellung 2011 in Konzerthalle und Konservatorium investiert.

Arbeitsessen zum Thema Hafen

Torreveja – ma. Rund 30 Unternehmer der Vega Baja haben am 9. Dezember bei einem Arbeitsessen im Centro de Turismo (CdT) von Torreveja über die Zukunft der Nutzung des Hafens gesprochen. Bürgermeister Eduardo Dolón stellte das Projekt vor, für das die Stadt Investoren sucht, die 30 Millionen Euro anlegen sollen.

Spieglein, Spieglein an der Wand

Unternehmen Atlantis VR aus Algorfa präsentiert innovativen Ankleideraum mit Virtueller Realität

**Michael Allhoff
Algorfa**

Wenn es nach Juan Manuel Perea von Atlantis VR in Algorfa geht, gehört das lästige Umziehen in den Umkleidekabinen der Modegeschäfte und Kaufhäuser in naher Zukunft ganz der Vergangenheit an. „Wir haben eine Ankleide entwickelt, in der sich Kunden mithilfe eines Spiegels und Virtual Reality Kleider anprobieren können, ohne sie anzuziehen“, erklärt der Geschäftsführer von Atlantis VR. „Das geht ganz schnell“, sagt er, „man kann 100 Hemden in einer Minute antesten.“

Virtuelle Realität, kurz VR, lautet die Technik, die dahinter steht. Was beim Film, dem Flugsim-

Garderobe der Zukunft dank VR-Technologie und 3D-Kameras

ulator oder in Video-Spielen längst en vogue ist, zieht jetzt ein ins Kaufhaus ein oder die Modeboutique. Mittels einer 3D-Kamera und der eigens programmierten Computer-Software würde in Echtzeit eine interaktive Darstellung des Kunden geschaffen, das Kleidungs-Sortiment des Geschäfts zuvor eingescannt und bei der Anprobe darüber projiziert.

Vor dem Spiegel sähen sich die Kunden, als wenn sie das Sakko, das Hochzeitskleid oder den Anzug ganz real tragen würden. „Wir gestalten keinen Avatar des Kunden, über den eine Fotografie der Kleidung projiziert wird“, so Perea, „sondern der Stoff der Kleidung scheint im Spiegel über den Körper wie in Echt zu fallen.“

Das revolutionäre Konzept würde Vorteile für sowohl Kunden wie Händler bieten. „Die Kleidung



Kundin im virtuellen Ankleideraum.

Foto: Atlantis VR

wird nicht geknittert oder befleckt“, sagt Manuel Perea. Gerade bei exklusiven Markenanzügen oder Abendkleidern sei das ein entscheidendes Plus für den Ladenbesitzer. Auch für Kinder sei die virtuelle Realität vor dem Spieglein an der Wand nützlich: „Wie schnell fangen Kinder an zu maulen, wenn sie sich Kleidungsstücke an- und ausziehen müssen.“

Der kreative Informatiker hat das Konzept entwickelt, als das Unternehmen für den Warner Park

von Madrid einen Horror-Raum programmiert hat – als computer-generierten Adrenalin-Kick im Stil einer Geisterbahn. „Horror West“ heißt die Attraktion. „Mit 3D-Brillen betritt der Besucher einen Raum, in dem Hologramme und Projektionen eine gruselige Ambiente schaffen.“

Wenn die Technik bei Unterhaltungsparks funktioniert, so Perea, warum dann nicht im Alltag. So haben die Programmierer von Atlantis VR ihre Software zur

Vermessung und Erkennung von dreidimensionalen Körpern mit Projektionstechniken verbunden. „Virtual Dress Room“ erkennt die Bewegungen des Probanden vor dem Spiegel und lässt den Anzug oder das Kleid „wie über den Körper fließen“. Alle Stoffe würden sich gemäß ihrer eigenen Materialstruktur ganz realistisch im Spiegel abbilden lassen. „Wenn sich der Kunde bewegt und vor dem Spiegel dreht oder die Arme hebt, dann fließen Seidenstoffe fließt wie Seide, Wollmaterialien fallen wie Wolle“, sagt Manuel Perea.

Computer als Trendscout

Die virtuelle Ankleide funktioniert auch als Modeberater. Da alle Kleidungsstücke im Computer gespeichert sind, kann die Software dem Kunden passende Vorschläge zu jeder Kombination machen. „Man sieht sich plötzlich auf Knopfdruck komplett mit allen Kleidungsstücken auf der Haut im Spiegel.“

Unter 15.000 Euro koste der virtuelle Ankleideraum „Made in Spain“. Die ersten Verkäufe des „Virtual Dress Room“ tätigte das Unternehmen, eine Partnerfirma von Patrimi Experience, allerdings bei Einkaufszentren in Saudi-Arabien. Verhandlungen mit England und Italien stünden kurz vor Abschluss. Aufgrund dieser Geschäftssituation hat sich Atlantis VR entschlossen, in die Serienproduktion zu gehen. „Alle Teile des Produkts werden in der Provinz Alicante produziert.“

Als zusätzlichen Gag für Kunden kann man wie bei einem Bildschirmfoto des Computers eine Aufnahme mit dem Smartphone machen und in Facebook posten. „So könnte man sich in Echtzeit von Freunden in aller Welt beraten lassen, was einem gut steht.“

Jugendliche Skipper segelten um die Wette

RCNT organisierte Regatta der Klasse „Europe“ – Acht Läufe und 45 Teilnehmer aus Spanien

Torreveja – ma. Ich acht Wettläufen an drei Tagen kämpften die jugendlichen Regatta-Segler der Klasse Europa um den Sieg. Ralf Reyes (Club Náutico Ibiza), Veith Nicklas (CN Ibiza) und Salvi Borrat (CN L'Estartit) standen am 9. Dezember auf dem Podium im Real Club Náutico de Torreveja (RCNT), Organisator der ersten Events der „Copa de España Europe“.

Bei leichtem Wind aus Nordost und kaum Wellengang hatten die Jollensegler am Wochenende beste Bedingungen für die bis zu drei täglich stattfindenden Wettläufe. Gesegelt wurde ein Dreieckskurs vor der Muelle de Levante sowie



Bug an Bug beim Start.

Foto: RCNT/Pep Portas

ein Up-and-Down-Kurs vor Punta Prima.

Die Europe ist eine Einhand-Jolle mit 45 Kilo Rumpfgewicht und sieben Quadratmetern Segelfläche. Dank biegsamer Carbonmasten und vielfältigen Trimmmöglichkeiten, darunter der Verstellung von Schwert und Mastfall, ist das Boot ideal für Segler von 45 bis 85 Kilo Gewicht. Die erfolgreichsten internationalen Olympia-Segler haben zuvor in der Europe-Klasse gesegelt. Das nächste Segel-Event ist die 8. internationale Optimist-Regatta, die Ende Februar mit über 100 Teilnehmern aus ganz Europa gesegelt wird.